



(10) **DE 20 2012 104 435 U1** 2014.03.27

(12)

## Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2012 104 435.8**  
(22) Anmeldetag: **16.11.2012**  
(47) Eintragungstag: **17.02.2014**  
(45) Bekanntmachungstag im Patentblatt: **27.03.2014**

(51) Int Cl.: **E05G 1/00 (2006.01)**  
**B65D 8/04 (2006.01)**  
**B65D 55/02 (2006.01)**

(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:  
**Döttling, Markus, 71069, Sindelfingen, DE**

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:  
**Mammel und Maser, Patentanwälte, 71065,  
Sindelfingen, DE**

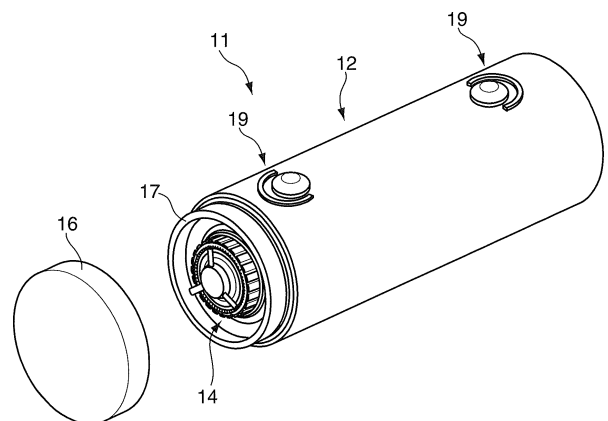
(56) Ermittelter Stand der Technik:

DE	32 36 133	A1
DE	201 00 426	U1
DE	29 702 061	U1
DE	20 2004 020 013	U1
GB	1 306 118	A
US	3 945 329	A
EP	0 065 719	A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Tragbarer Sicherheitsbehälter**

(57) Hauptanspruch: Tragbarer Sicherheitsbehälter (11) zum Aufbewahren von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen, mit einem rohrförmigen Gehäuse (12), welches eine hülsenförmige Wand (24) und einen stirnseitig an der hülsenförmigen Wand (24) angeordneten Boden (21) aufweist, mit einer dem Boden (21) gegenüber liegenden Öffnung (22) im rohrförmigen Gehäuse (12), durch welche ein Innenraum (23) des Gehäuses (12) zugänglich ist und mit einem Sicherheitsverschluss (14), der die Öffnung schließt, und mit einem Deckel (16), durch welchen der Sicherheitsverschluss (14) abdeckbar ist.



**Beschreibung**

**[0001]** Die Erfindung betrifft einen tragbaren Sicherheitsbehälter zum Aufbewahren von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen.

**[0002]** Sicherheitsbehälter dienen zur Aufbewahrung von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen, und schützen den Eigentümer solcher Sicherheitsbehälter vor einem unbefugten Zugriff durch Dritte auf die darin aufbewahrten Gegenstände. Um einen einfachen Zugriff auf die Gegenstände zu verhindern, sind sowohl das Gehäuse als auch ein Verschluss massiv und verstärkt ausgebildet, um ein Öffnen des Sicherheitsbehälters zumindest zu erschweren oder sogar zu verhindern. Dazu werden Behälter und Verschlüsse aus mehrschichtigem und schwer aufbohrbarem Stahl verwendet. Solche Sicherheitsbehälter sind äußerst schwer und durch ihre rechteckige oder quadratische Form schwer zu transportieren. Solche Sicherheitsbehälter werden zumeist stationär eingesetzt und können somit nicht oder nur unter großen Erschwernissen auf Reisen mitgenommen werden. Darüber hinaus ist auch sofort erkennbar, dass es sich hierbei um einen Sicherheitsbehälter handelt, wodurch die Gefahr eines Diebstahls steigt.

**[0003]** Der Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, einen tragbaren Tresor zu schaffen, der eine sichere Aufbewahrung von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen, ermöglicht, unauffällig in der Erscheinung und vorzugsweise leicht ausgebildet ist.

**[0004]** Diese Aufgabe wird durch einen tragbaren Sicherheitsbehälter gelöst, der ein rohrförmiges Gehäuse mit einer hülsenförmigen Wand und einen stirnseitig an der Wand angeordneten Boden aufweist, wobei eine dem Boden gegenüber liegende Öffnung, durch welche der Innenraum des Gehäuses zugänglich ist, mit einem Sicherheitsverschluss verschließbar ist und mit einem Deckel, durch welchen der Sicherheitsverschluss abdeckbar ist, der insbesondere die dem Boden gegenüber liegende Stirnseite bildet. Ein solcher tragbarer Sicherheitsbehälter weist den Vorteil auf, dass durch eine Rohrform mit dem Boden und dem stirnseitigen Deckel eine von den charakteristischen Tresoren abweichende Grundform geschaffen ist, so dass von außen nicht unmittelbar erkennbar ist, dass es sich um ein Sicherheitsbehältnis handelt. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn dieses Sicherheitsbehältnis mit einem Dekor überzogen ist, so dass der Eindruck einer Tasche, Zeichenrolle oder Plakatrolle entsteht. Darüber hinaus weist diese Rohrform des Gehäuses den Vorteil auf, dass Manipulationen von außen erschwert sind. Des Weiteren kann durch diese Rohrform eine kompakte Bauweise geschaffen werden, welche auch gegenüber herkömmlichen rechtecki-

gen oder quadratischen Grundformen von Sicherheitsbehältern im Gewicht reduziert ist.

**[0005]** Die hülsenförmige Wand und/oder der Boden kann doppel- oder mehrwandig ausgebildet sein. Dadurch wird die Sicherheit gegen unbefugtes Öffnen oder Auftrennen von außen erhöht.

**[0006]** Die hülsenförmige Wand und/oder der Boden weist zumindest eine Außenwand und eine Innenwand auf, welche vorzugsweise aus einem schlagzähen Kunststoff ausgebildet sind. Dadurch kann eine Manipulation von außen, wie beispielsweise ein Aufschlagen oder Aufhämmern, erschwert werden. Zudem weist der Einsatz eines schlagzähen Kunststoffs den Vorteil auf, dass dieser leicht gegenüber Behälterwänden aus Stahl oder Gussmaterialien ist. Bevorzugt kann dabei Polycarbonat eingesetzt werden.

**[0007]** Der mehrwandige Boden und/oder die Wand weisen zumindest einen Hohlraum auf, wobei der zumindest eine Hohlraum der hülsenförmigen Wand und der Hohlraum des Bodens miteinander in Verbindung stehen sowie gemeinsam durch eine ein- oder mehrkomponentige Kunststofffüllung ausgegossen sind. Durch das gemeinsame Ausgießen des zumindest einen Hohlraums des Bodens und der Wand mit einer Kunststofffüllung kann eine kompakte, sichere und feste Verbindung zwischen dem Boden und dem hülsenförmigen Gehäuse geschaffen werden, so dass ein quasi einteiliges Gehäuse ausgebildet wird. Durch den Einsatz einer ein- oder mehrkomponentigen Kunststofffüllung kann ein einfaches Ausfüllen des Hohlraumes mit einer anschließenden selbständigen Aushärtung der Kunststofffüllung ermöglicht werden. Dabei wird bevorzugt ein zweikomponentiges Kunstharzgemisch eingesetzt. Nach dem Aushärten sind der Boden und der rohrförmige Gehäuseabschnitt beziehungsweise die Wand so stabil, dass ein Aufschneiden oder Aufbohren nahezu unmöglich ist.

**[0008]** Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung des Gehäuses sieht vor, dass an einer zum Hohlraum weisenden Innenseite der Außen- oder Innenwand der hülsenförmigen Wand und/oder des Bodens zumindest eine Lage aus einer Einlage aus einem Kunststoffvlies, Kunststoffgewebe oder Kunststoffgewirke angeordnet ist, welche von einer Schutzlage oder Schutzumhüllung abgedeckt ist, die mit der Innenseite der Außenwand oder der Innenwand einen Zwischenraum bildet. Dieses zusätzliche Einbringen einer Einlage aus einem Kunststoffvlies, Kunststoffgewebe oder Kunststoffgewirke ermöglicht ein weiteres Erschweren beim Aufschneiden oder Aufsägen als auch Aufbohren des Gehäuses, da Schneiden eines Werkzeuges sich in dem Kunststoffvlies, Kunststoffgewebe oder Kunststoffgewirke verfangen und zum Stillstand gebracht werden können.

**[0009]** Eine bevorzugte Ausführungsform sieht vor, dass die Einlage aus einem Aramid-Kohlefasergewebe hergestellt ist. Dieses stellt ein hochfestes widerstandsfähiges Gewebe dar.

**[0010]** Die ein- oder mehrkomponentige Kunststofffüllung wird bevorzugt in der zwischen der Schutzhülle und dem einlagefreien Hohlraum der hülsenförmigen Wand und/oder des Bodens eingebracht. Dadurch kann ein mehrschichtiger Wandaufbau für die hülsenförmige Wand oder den Boden gegeben sein.

**[0011]** Eine weitere bevorzugte Ausführungsform der Erfindung sieht vor, dass die Kunststofffüllung mit Partikeln oder Granulat aus einem Schleifmittel, insbesondere Karbid, gefüllt ist. Dadurch verschleifen beim Versuch des Aufschneidens oder Aufsägens mit Schneiden des Werkzeugs diese schnell und werden stumpf.

**[0012]** Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung des Sicherheitsbehälters sieht vor, dass in dem Zwischenraum und/oder in dem einlagefreien Hohlraum ein oder mehrere Verstärkungselemente, insbesondere aus hochfestem Stahl, eingebracht sind. Diese Verstärkungselemente können beispielsweise als Verstärkungsstäbe ausgebildet sein, welche sich längs der hülsenförmigen Wand erstrecken. Diese Verstärkungselemente können auch im Boden eingelegt werden und sich über dessen Fläche erstrecken. Alternativ können solche Verstärkungselemente umlaufend oder schraubenförmig in der hülsenförmigen Wand oder dem Boden eingebracht sein.

**[0013]** An einer zum Innenraum weisenden Innenwand der hülsenförmigen Wand ist eine Halterung angeordnet, an welcher der Sicherheitsverschluss in einer Schließposition angreift und mit Schließriegeln die Halterung hintergreift. Dadurch ist in der Schließposition des Sicherheitsverschlusses der Halterung von außen nicht zugänglich, um keine Manipulationen zu ermöglichen.

**[0014]** Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung des Sicherheitsbehälters sieht vor, dass der Sicherheitsverschluss vollständig aus der Öffnung herausnehmbar und von der hülsenförmigen Wand abnehmbar ist. Dadurch kann eine maximale Zugänglichkeit der Öffnung zum Einbringen von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen, in den Innenraum ermöglicht werden.

**[0015]** Der Sicherheitsverschluss ist bevorzugt als Zahlenkombinationsschloss oder als ein elektrisches Zahlenschloss ausgebildet. Alternativ können auch ein Fingerprintschloss oder ein Schlüsselschloss vorgesehen sein. Diese Ausführungsformen entsprechen Tresortüren und können benutzerabhängig ausgewählt werden.

**[0016]** Bevorzugt kann auch der Sicherheitsverschluss zumindest eine Einlage umfassen. Insbesondere ist die zumindest eine Einlage aus einem Aramid-Kohlefasergewebe ausgebildet, so dass in Analogie zum vorteilhafterweise vorgesehenen Aramid-Kohlefasergewebe in der hülsenförmigen Wand und/oder des Bodens dieselbe Wirkung erzielt werden kann.

**[0017]** Im Boden, im Gehäuse und/oder im Innenraum am Boden und vorzugsweise durch eine Zwischenwand zum Innenraum getrennt ist ein Ortungssender, insbesondere ein GPS-Sender, angeordnet. Dies weist den Vorteil auf, dass bei einem erfolgten Diebstahl die Position des Sicherheitsbehälters nachverfolgbar ist, um diesen schnell auffinden zu können, wodurch die Zeit zum Versuch eines unbefugten Öffnens verkürzt wird.

**[0018]** Die Erfindung sowie weitere vorteilhafte Ausführungsformen und Weiterbildungen derselben werden im Folgenden anhand der in den Zeichnungen dargestellten Beispiele näher beschrieben und erläutert. Die der Beschreibung und den Zeichnungen zu entnehmenden Merkmale können einzeln für sich oder zu mehreren in beliebiger Kombination erfindungsgemäß angewandt werden. Es zeigen:

**[0019]** Fig. 1 eine perspektivische Anordnung des erfindungsgemäßen Sicherheitsbehälters,

**[0020]** Fig. 2 eine schematische Seitenansicht des Sicherheitsbehälters gemäß Fig. 1,

**[0021]** Fig. 3 eine schematische Schnittansicht des Sicherheitsbehälters gemäß Fig. 2,

**[0022]** Fig. 4 eine schematisch vergrößerte Schnittansicht eines in einer Behälteröffnung des Sicherheitsbehälters angeordneten Sicherheitsverschlusses,

**[0023]** Fig. 5 eine Vorderansicht des Sicherheitsverschlusses gemäß Fig. 4,

**[0024]** Fig. 6 eine schematische Seitenansicht des Sicherheitsverschlusses gemäß Fig. 5 und

**[0025]** Fig. 7 einen schematischen Vollschnitt des Sicherheitsbehälters gemäß Fig. 2 mit darin aufbewahrten Wertgegenständen.

**[0026]** In Fig. 1 ist perspektivisch ein tragbarer Sicherheitsbehälter **11** dargestellt, welcher ein rohrförmiges Gehäuse **12** umfasst, an dessen einer Stirnseite ein Sicherheitsverschluss **14** vorgesehen ist. Das rohrförmige Gehäuse **12** weist einen abnehmbaren Deckel **16** auf, der auf einen Gehäuseabschnitt **17** aufsteckbar ist, wodurch der Sicherheitsverschluss **14** abgedeckt ist und das rohrförmige Gehäuse **12**

optisch als ein geschlossener Zylinder in Erscheinung tritt. An einer Außenseite des rohrförmigen Gehäuses **12** können Befestigungselemente **19**, insbesondere Haltetaschen, vorgesehen sein, um einen Tragegurt, Trageriemen oder Haltegriff daran zu befestigen. Dadurch kann der Sicherheitsbehälter **11** in einfacher Weise getragen werden, so dass dieser Sicherheitsbehälter insbesondere als Reisetresor dienen kann.

**[0027]** In Fig. 2 ist eine schematische Seitenansicht des Sicherheitsbehälters **11** in Fig. 1 dargestellt. An dem abnehmbaren Deckel **16** gegenüber liegend ist ein Boden **21** vorgesehen, der in der Gestalt und Kontur vorzugsweise gleich zur Außenseite des Deckels **16** ausgebildet ist. Der Deckel **16** ist beispielsweise durch eine Klemm- und/oder Rastverbindung auf dem Aufnahmeabschnitt **17** angeordnet. Alternativ können auch außenliegende Verschlüsse oder Verriegelungen vorgesehen sein. Auch kann zwischen dem Deckel **16** und dem Aufnahmeabschnitt **17** ein Schraubverschluss vorgesehen werden. Zusätzlich kann eine Verbindung zwischen dem Gehäuse **12** und dem Deckel **16** vorgesehen sein, damit dieser unverlierbar ist. Im geschlossenen Zustand kann der Sicherheitsbehälter **11** auch die Gestalt einer Dose mit einem abnehmbaren Deckel einnehmen.

**[0028]** In Fig. 3 ist eine schematische Schnittdarstellung des mehrförmigen Gehäuses **12** bei einem abgenommenen Sicherheitsverschluss **14** dargestellt. Der Sicherheitsverschluss **14** ist vorzugsweise vollständig aus einer Öffnung **22** des rohrförmigen Gehäuses **12** abnehmbar, so dass ein Innenraum **23** des rohrförmigen Gehäuses **12** gut zugänglich ist.

**[0029]** Das Gehäuse **12** umfasst eine hülsenförmige Wand **24**, an dessen einen Ende der Boden **21** befestigt ist, so dass ein einteiliges Gehäuse aus dem Boden **21** und der hülsenförmigen Wand **24** gebildet ist.

**[0030]** Die Wand **24** und der Boden **21** sind bevorzugt doppelwandig ausgebildet und umfassen eine Innenwand **25** und eine Außenwand **26**, die dazwischen liegend einen Hohlraum **27** bilden. Die Innen- und Außenwand **25**, **26** sind bevorzugt aus schlagzähem Kunststoff, insbesondere Polycarbonat, ausgebildet. Gemäß einer ersten Ausführungsform kann der Hohlraum **27** durch eine ein- oder mehrkomponentige Kunststofffüllung, insbesondere einem zweikomponentigen Kunstharzgemisch, ausgegossen sein.

**[0031]** Ein bevorzugter Aufbau sieht vor, dass eine zum Hohlraum **27** weisende Innenseite der Innenwand **25** mit einer oder mehreren Lagen einer Einlage **28** umgeben sind, die aus einem Kunststoffvlies, Kunststoffgewebe, insbesondere einem Aramid-Kohlefaserergewebe bestehen. Auf diese Lage oder Lagen der Einlage **28** wird eine Schutzumhüllung **29** auf-

gebracht. Anschließend wird in dem verbleibenden Hohlraum **27** zwischen der Schutzumhüllung **29** und einer Innenseite der Außenwand **26** die Kunststofffüllung eingebracht. Dieser Aufbau kann auch von außen nach innen vorgesehen sein, das heißt, dass die Einlage **28** an der Innenseite der Außenwand **26** anliegt.

**[0032]** Ergänzend können auf, zwischen oder unter die Einlage **28** ein oder mehrere weitere Verstärkungselemente eingebracht werden. Dies können beispielsweise Stäbe oder bandförmige Elemente sein, welche aus hochfestem Stahl oder dergleichen bestehen. Der Hohlraum **27** des Bodens **21** und Hohlraums **27** der hülsenförmigen Wand **24** wird bevorzugt gemeinsam vergossen. In die Kunststofffüllung können vorteilhafterweise noch Partikel oder ein Granulat aus Schleifmittel, insbesondere Karbid, beige-mischt werden.

**[0033]** An dem der Öffnung **22** zugewandten Ende der hülsenförmigen Wand **24** ist der Aufnahmeabschnitt **17** in den Hohlraum **27** eingesetzt und mit diesem fest verbunden. Ein Halteelement **31**, insbesondere ein Haltering, liegt an einer zum Innenraum weisenden Fläche an der Innenwand an und ist vorzugsweise mit dem Aufnahmeabschnitt **17** fest verbunden, wobei das Befestigungsmittel das Halteelement **31** und die Innenwand **25** durchdringt. Dadurch kann eine sichere und feste Anbindung des Halteelementes **31** zum rohrförmigen Gehäuse **12** gegeben sein, um ein Abziehen des Sicherheitsverschlusses **14** von dem Gehäuse **12** zu verhindern.

**[0034]** In Fig. 4 ist eine schematisch vergrößerte Schnittansicht des Sicherheitsverschlusses **14** in einer Schließposition **32** im rohrförmigen Gehäuse **12** dargestellt. Der Sicherheitsverschluss **14** weist eine Anlageschulter **32** auf, welche an einer Außenseite des Halteelementes **31** angreift, wobei Schließriegel **34** des Sicherheitsverschlusses **14** das Halteelement **31** hintergreifen. Diese Anbringung des Halteelementes **31** auf der Innenseite der Innenwand **25** weist den Vorteil auf, dass der doppelwandige Aufbau der hülsenförmigen Wand **24** vollständig erhalten bleibt und durch Eingriffsöffnungen für die Schließriegel nicht geschwächt ist.

**[0035]** Der Aufnahmeabschnitt **17** weist einen ringförmigen Abschnitt auf, der zwischen der Innenwand **25** und der Außenwand **26** positioniert ist. Des Weiteren ist ein äußerer Hülsenabschnitt vorgesehen, der sich in axialer Richtung zumindest soweit erstreckt, dass eine äußerste Stirnseite des Sicherheitsverschlusses **14** überdeckt ist. Dadurch ist gleichzeitig auch ein Schutz des Verschlusses gegeben, und des Weiteren ragt eine Innenwand des Hülsenabschnitts bis nahe an die Anlageschulter **33** des Sicherheitsverschlusses heran, so dass das Anbringen oder Ansetzen eines Werkzeuges verhindert ist.

**[0036]** In Fig. 5 ist eine schematische Ansicht von vorne auf den Sicherheitsverschluss **14** und in Fig. 6 eine schematische Seitenansicht des Sicherheitsverschlusses **14** dargestellt. Der Sicherheitsverschluss **14** umfasst ein Zahlenschloss. Alternativ kann als weitere mechanische Ausführungsform ein Schlüsselschloss vorgesehen sein oder als elektrische Ausführungsform ein elektrisches Zahlenschloss oder ein Fingerprintschloss. Die Schließriegel **34** sind bevorzugt aus Hartstahl ausgebildet.

**[0037]** In Fig. 7 ist eine schematische Schnittansicht des tragbaren Sicherheitsbehälters **11** in einer Gebrauchsform mit darin eingebrachten Gegenständen **36** dargestellt. Bei diesen Gegenständen **36**, insbesondere Wertgegenständen **36**, kann es sich um Schmuck oder Uhren handeln, die auf einem Aufnahmeelement **37** angeordnet sein können. Der Innenraum **23** des rohrförmigen Gehäuses **12** ist vorzugsweise mit einer Verkleidung versehen, wie beispielsweise Leder, Kunstleder, Stoff oder dergleichen, um die Gegenstände **36** vor Beschädigungen zu schützen. Auch das Gehäuse **12** und der Deckel **16** können mit einem Dekor oder einer Verkleidung versehen sein, die an die Wünsche des Kunden anpassbar sind.

**[0038]** Bei der in Fig. 7 dargestellten Ausführungsform des Sicherheitsbehälters **11** ist beispielsweise am Boden **21** ein Ortungssender **38** angebracht, der in einem Zwischenboden **39**, der vorzugsweise abnehmbar ist, angeordnet ist.

**[0039]** Es versteht sich, dass die Dimensionierung des rohrförmigen Gehäuses **12** von der in den Figuren dargestellten Dimensionierung abweichen kann.

**[0040]** Alle vorgenannten Merkmale sind jeweils für sich oder in Kombination erfindungswesentlich.

### Schutzansprüche

1. Tragbarer Sicherheitsbehälter (**11**) zum Aufbewahren von Gegenständen, insbesondere Wertgegenständen, mit einem rohrförmigen Gehäuse (**12**), welches eine hülsenförmige Wand (**24**) und einen stirnseitig an der hülsenförmigen Wand (**24**) angeordneten Boden (**21**) aufweist, mit einer dem Boden (**21**) gegenüber liegenden Öffnung (**22**) im rohrförmigen Gehäuse (**12**), durch welche ein Innenraum (**23**) des Gehäuses (**12**) zugänglich ist und mit einem Sicherheitsverschluss (**14**), der die Öffnung schließt, und mit einem Deckel (**16**), durch welchen der Sicherheitsverschluss (**14**) abdeckbar ist.

2. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die hülsenförmige Wand (**24**) und/oder der Boden doppel- oder mehrwandig ausgebildet sind.

3. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die hülsenförmige Wand (**24**) und/oder der Boden (**21**) zumindest eine Außenwand (**26**) und eine Innenwand (**25**) aufweisen, zwischen denen ein Hohlraum (**27**) gebildet ist.

4. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest eine Außenwand (**26**) und eine Innenwand (**25**) des Bodens (**21**) und/oder der hülsenförmigen Wand (**24**) aus einem schlagzähen Kunststoff, insbesondere Polycarbonat, ausgebildet sind.

5. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass zumindest ein Hohlraum (**27**) des mehrwandigen Bodens (**21**) und ein Hohlraum (**27**) des mehrwandigen Gehäuses miteinander in Verbindung stehen und gemeinsam durch eine ein- oder mehrkomponentige Kunststofffüllung, insbesondere einem zweikomponentigen Kunstharzgemisch, ausgegossen sind.

6. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass an einer zum Hohlraum (**27**) weisenden Innenseite der Außenwand (**26**) oder Innenwand (**25**) zumindest eine Lage einer Einlage (**28**) aus einem Kunststoffvlies, Kunststoffgewebe oder Kunststoffgewirke angeordnet ist.

7. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die zumindest eine Lage der Einlage (**28**) mit einer Schutzumhüllung (**29**) abgedeckt ist und einen Zwischenhohlraum bildet.

8. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Einlage (**27**) aus einem Aramid-Kohlefasergewebe hergestellt ist.

9. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass zwischen der Schutzumhüllung (**29**) und dem einlagefreien Hohlraum (**27**) die Kunststofffüllung eingebracht ist.

10. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kunststofffüllung mit Partikeln oder Granulat aus einem Schleifmittel, insbesondere Karbid, gefüllt ist.

11. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass in dem Zwischenraum ein oder mehrere Verstärkungselemente, insbesondere Verstärkungsstäbe aus bruchfestem Stahl, eingebracht sind, welche sich axial und/oder radial und/oder umlaufend und/oder schraubenförmig in der hülsenförmigen Wand (**24**) oder dem Boden (**21**) erstrecken.

12. Sicherheitsbehälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass an einer zum Innenraum (**23**) weisenden Innenwand

(25) der hülsenförmigen Wand (24) ein Halteelement (31) angeordnet ist, an welchem der Sicherheitsverschluss (14) in einer Schließposition (32) anliegt und mit Schließriegeln (34) das Halteelement (31) hintergreift.

13. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sicherheitsverschluss (14) vollständig vom Gehäuse (12) abnehmbar ist.

14. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sicherheitsverschluss (14) mit zumindest einer Einlage, insbesondere aus Aramid-Kohlefasergewebe, verstärkt ist.

15. Sicherheitsbehälter nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sicherheitsverschluss (14) als Sicherheitsschloss mit einer Zahlenkombination, einem Schlüsselschloss, einem elektrischen Zahlenschloss oder einem Fingerprintschloss ausgebildet ist.

16. Sicherheitsbehälter nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass im Gehäuse (12) oder im Innenraum (23) am Boden (21) ein Ortungssender, insbesondere GPS-Sender, angeordnet ist, wobei vorzugsweise der am Boden (21) im Innenraum (23) angeordnete Ortungssender durch einen Zwischenboden abgedeckt ist.

Es folgen 3 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

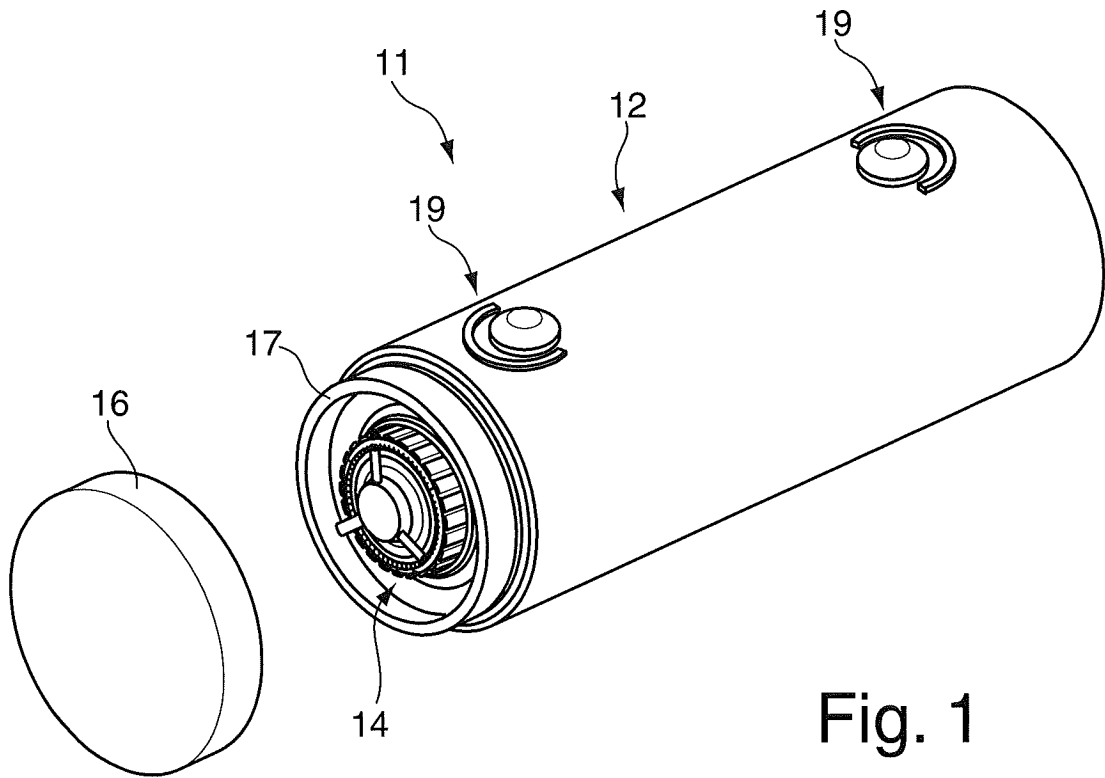


Fig. 1

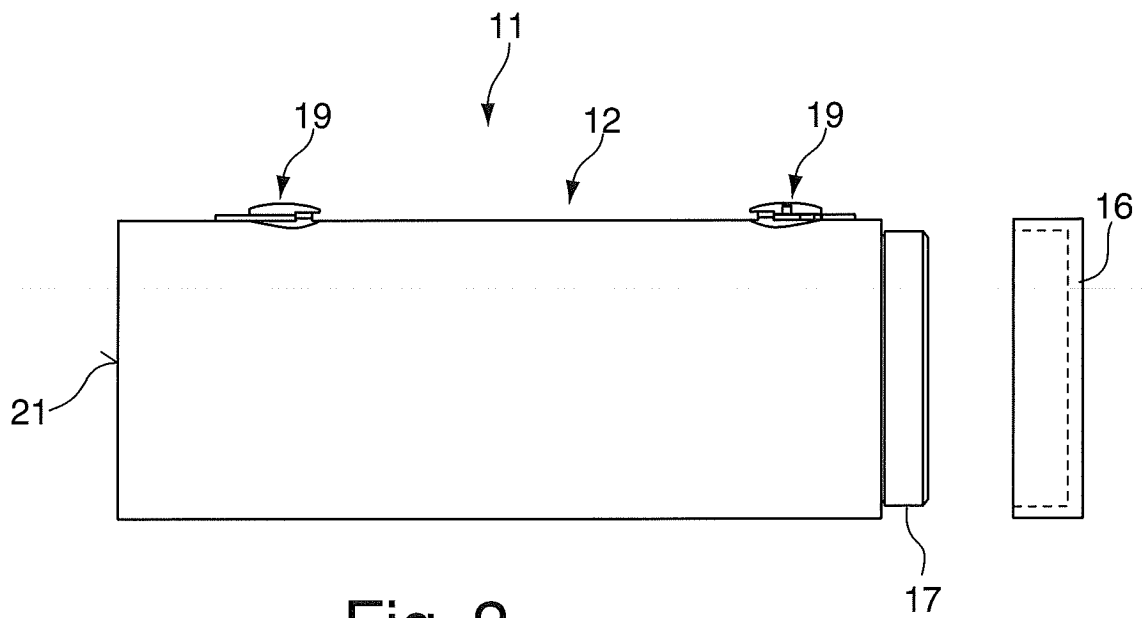
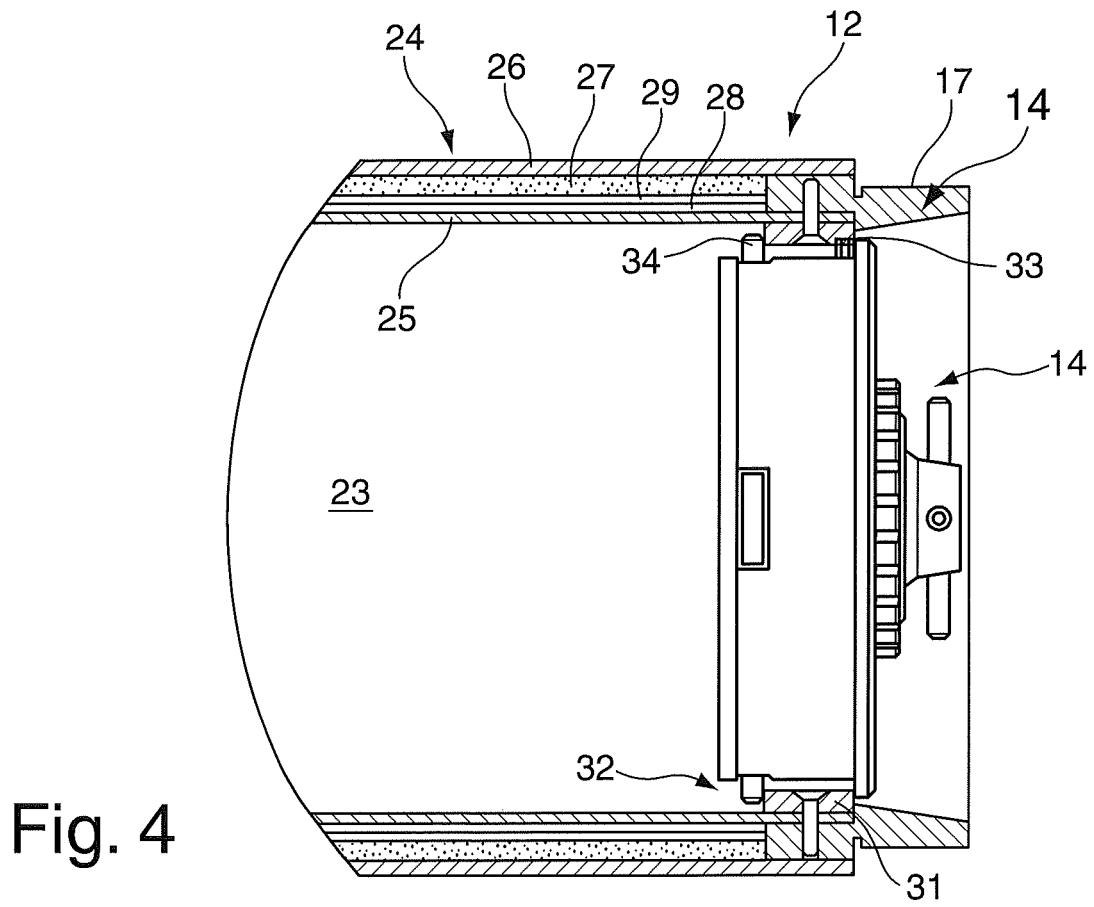
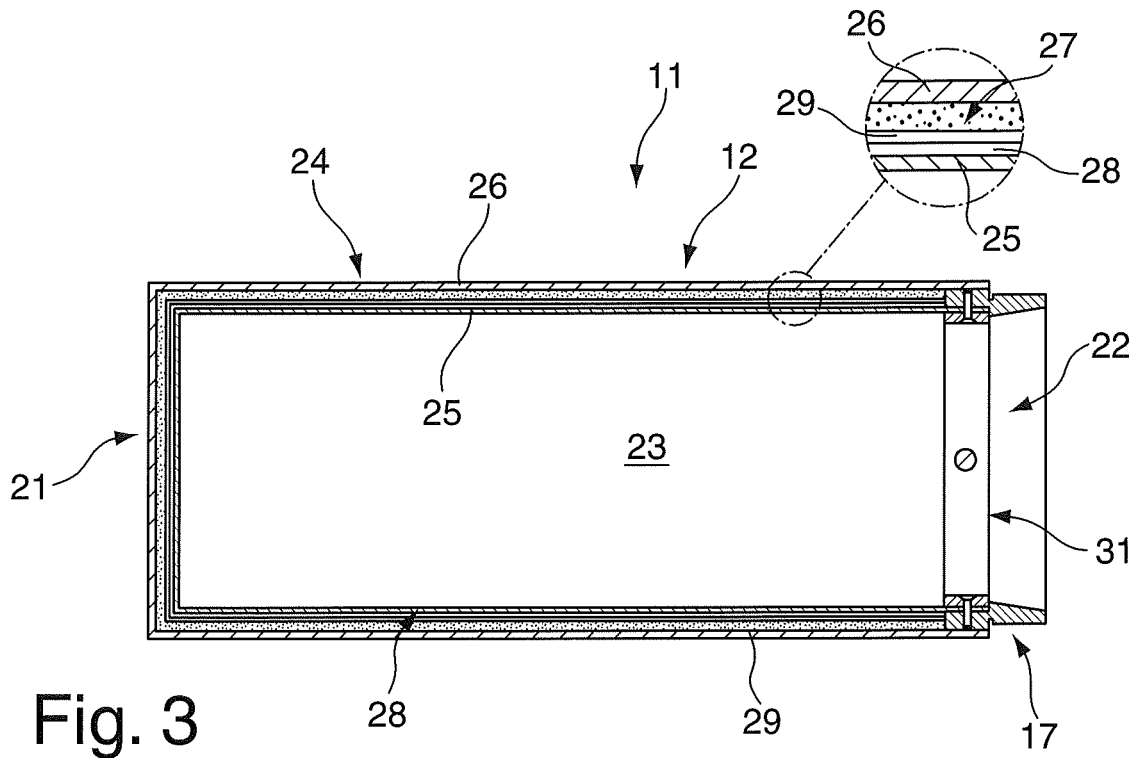


Fig. 2





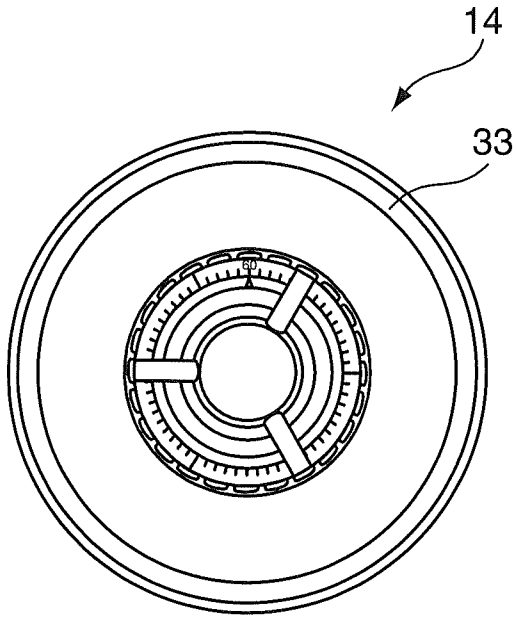


Fig. 5

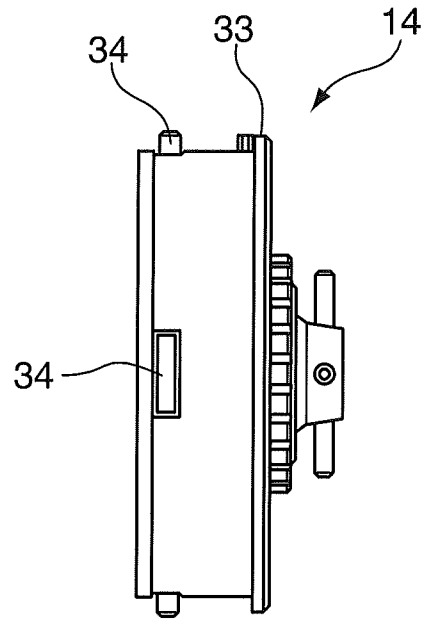


Fig. 6

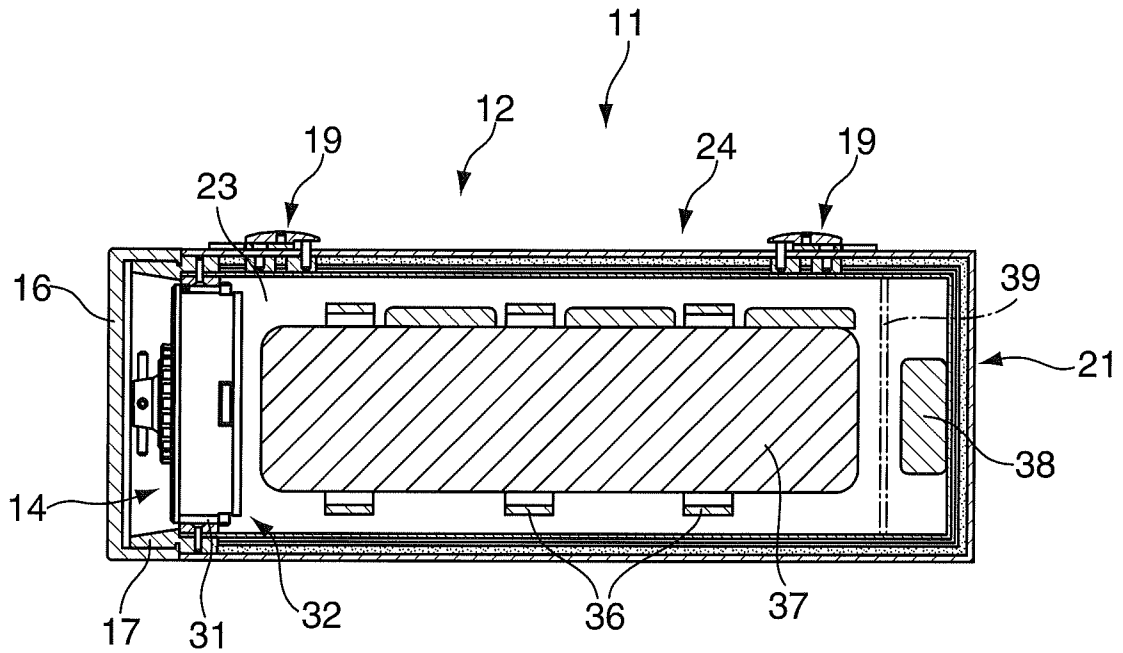


Fig. 7